

Zwischentöne

Montag bis Freitag, 9.45 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

30. Mai bis 02. Juni 2023 - "Himmelsmomente"

Von Ute Passarge, Dolmetscherin aus Celle

Engel sind auf den ersten Blick oftmals nicht zu erkennen. Das ist Absicht. Genauso machen es die Himmelsboten auch in den biblischen Geschichten. Ute Passarge erzählt von solchen Himmelsmomenten. Die Dolmetscherin lebt in Celle und arbeitet für das Schwarze Kreuz, eine Straffälligenhilfe.



Ute Passarge

Redaktion: Oliver Vorwald
Evangelische Kirche im NDR
Redaktion Hannover
Knochenhauerstr. 38-40
30159 Hannover
Tel. (0511) 32 76 21
www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Dienstag, 30.05.2023 - Der Gruß vorm Supermarkt

Die Sonne verschwindet allmählich. Ich will zügig nach Hause und trete in die Pedale. Ah, da ist schon mein Supermarkt. Davor stehen ein paar dunkel gekleidete Jugendliche. Ich fahre mit dem Fahrrad vorbei. "Hallo!", höre ich da hinter mir. Ich sehe mich um. Da, der eine winkt mir zu. Was will der von mir? Kenne ich den? Will der mich irgendwie reinlegen? Er hat aber eigentlich ganz freundlich geklungen. Also mal vom Besten ausgehen, einfach zurück grüßen. Ich hebe den Arm, winke und rufe "Hallo!" zurück. Kurz darauf bin ich fast zuhause. Ein Bus überholt mich langsam. Was ist denn das? Ich blinzele durch die Dämmerung. Da drin rennt jemand. Ich sehe genauer hin. Das ist der Jugendliche von vorhin. Er ist zum Rückfenster gelaufen, winkt und rudert dabei wild mit beiden Armen. Er lacht mich begeistert an. Ich winke zurück. Wieso habe ich zuerst nur so abfällig von ihm gedacht? Wie oft ist der Junge, sein freundliches Winken wohl schon ignoriert worden? "Du bist ein Gott, der mich sieht", heißt es in der Bibel. Das ist die Jahreslosung. Sie bringt auf den Punkt, wie heilsam es sein kann, wenn Menschen achtsam wahrgenommen werden. Davon leben, zehren wir Menschen. Ich bin so froh, dass ich dieses eine Mal wirklich hingesehen habe. Vielleicht hat der Heilige Geist mich angestupst ...

Mittwoch, 31.05.2023 - Der Engel über der Straße

Ein Frühlingstag in der Stadt. Ich schlendere die Straße entlang. Beim Nachdenken geht mein Blick nach oben. Und da zucke ich zusammen. Über der Häuserfront schwebt ein Engel am Himmel. Zwei Kondensstreifen haben sich gekreuzt; der eine ist breit aufgefächert. Einige Wolkentupfer an genau den richtigen Stellen - und das Ganze sieht aus wie ein riesiger Engel. Er breitet seine Arme über den Himmel aus, wie zum Segen. Ich freue mich, für einen Moment fühle ich mich getröstet und geborgen. Aber dann denke ich: Ja klar, du bist gut drauf, es ist ein schöner Frühlingstag. Da fühlst du dich gesegnet. Aber was wäre, wenn es dir jetzt schlecht ginge? Wenn du jetzt gerade aus irgendwelchen Gründen am Boden zerstört wärst - wäre es dann nicht wie Ironie, wenn dieser segnende Wolkenengel über dir schweben würde? Nein, ich glaube: Auch dann wäre dieser Engel für mich ein Trost. So ein Zeichen sagt mir: Gott ist da! Und in schwierigen Momenten vielleicht auch: Gott ist da, halte durch! In guten Zeiten wie in schlechten hat Gott die Arme ausgebreitet, für mich und für jeden anderen Menschen. In jedem einzelnen Moment des Tages lädt er dazu ein, zu ihm zu kommen. Und es tut sehr gut, mitten im Alltag auf einmal daran erinnert zu werden.

Donnerstag, 01.06.2023 - Die müde Mutter

An diesem Morgen will ich mit dem Bus zur Arbeit. An der Haltestelle sitzt eine blasse junge Frau, neben ihr steht ein Kinderwagen. Das Baby ist hellwach, es strampelt, versucht Kontakt zur Mutter aufzunehmen. Aber sie starrt einfach nur vor sich hin. Warum reagiert sie denn nicht, denke ich ein wenig ärgerlich. Soll ich sie mal ansprechen? "Ein süßes Kind haben Sie da!" sage ich erstmal. Ihr Kopf fährt hoch. Aber dann strahlt sie mich an. "Finden Sie?" Sie fängt an zu erzählen. Dass sie gleich drei tolle Kinder hat. Ihr Mann bringt gerade die anderen beiden Kinder zur Schule. Ja, und gleich wird sie sich ein bisschen hinlegen, und gegen Mittag geht sie putzen. Später kümmert sie sich dann um Haus und Kinder, und nachts hat sie ihren zweiten Putzjob. Ich starre sie an. "Nachts? Und wann schlafen Sie?" "Ach, immer mal so zwischendurch.

Aber man ist natürlich ständig müde." Sie erzählt und erzählt. Mittlerweile sind wir mit dem Bus in die Stadt gefahren. "Es war so toll, mit Ihnen zu reden! Mich hat schon so lange keiner mehr angesprochen!" Sie winkt mir hinterher, als ich aussteige. Dieses Erlebnis geht mir nach. In der Bibel heißt es: "Ein Mensch sieht, was vor Augen ist. Gott aber schaut ins Herz." Und diese Frau trägt sehr viel Liebe in sich. Diese Liebe wünsche ich jedem Kind - heute am Internationalen Tag des Kindes und an jedem anderen Tag.

Freitag, 02.06.2023 - Das Gespräch in der Mittagspause

Ein Gespräch in der Mittagspause. Ich esse meinen Salat und plaudere mit meiner Kollegin Nora. Wir sprechen übers Älterwerden. Nora ist Mitte Zwanzig und damit ein paar Jahrzehnte jünger als ich. "Also was ich bei mir so beobachte", überlege ich laut "ich muss nicht mehr wichtig sein. Früher wollte ich gern irgendwie bedeutend sein, aber heute kann ich sehr gut damit leben, dass ich nicht wichtig bin." Nora sieht mich mit großen Augen an. "Aber Ute, du bist wichtig!" sagt sie einen Moment später. "Du kannst gar nichts dagegen tun, dass du wichtig bist!" Ich bin kurz irritiert. Und dann fällt es mir wie Schuppen von den Augen. Nora hat Recht. Ich bin wichtig. Und ich kann gar nichts dagegen tun. Ich bin wichtig, einfach weil ich da bin, hier und jetzt und in jedem Moment meines Lebens. Was ich ausstrahle, was ich sage und tue, das beeinflusst Menschen, mit denen ich zu tun habe. Und manchmal kann ich sogar ihren Tag eine Spur heller machen. Das gilt für jeden von uns. In einem Psalm heißt es: "Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin." Und manchmal braucht es Menschen wie Nora, die einem das mal wieder vor Augen führen.